

auch die pfingstlich geprägten Elim-Gemeinden aus dem Osten Deutschlands aufnimmt.

Ausführlich wird das Selbstverständnis des Gemeindebundes beschrieben, der sich als Sammlungsbewegung und Bruderschaft versteht und wie alle geistlichen Aufbrüche in der Spannung zwischen Erweckungsbewegung und Kirche steht. Weitere Kapitel erläutern die Struktur, Arbeitsbereiche und Organe des Gemeindebundes.

Die Schlusskapitel widmen sich den Beziehungen des BFP zu den anderen Kirchen und Freikirchen, dem Ökumeneverständnis und dem Anliegen, mit Glaubensgeschwistern aus anderen christlichen Traditionen die große Mission zu erfüllen, die Jesus seiner Gemeinde anvertraut hat – denn: „Der Auftrag bleibt!“ So versehen die drei Autoren die vielen Seiten ihres teilweise nach Art einer „Hauschronik“ verfassten Buches nicht nur als Rückblick auf vergangene Geschichte und Geschichten. In der Vergewärtigung dessen, was früher möglich war, soll Vertrauen und Zuversicht in die Zukunft geweckt werden, wie sie in ihrem abschließenden Statement betonen:

„Wir möchten mit diesem Buch Gottes Gnade und Treue zu uns Menschen herausstellen, der uns beteiligt am Bau seines Reiches, ungeachtet menschlicher Schwächen, politischer Turbulenzen und gesellschaftlicher Not. Sein Auftrag ist Ehre, Dienst und Sinnerfüllung zugleich. ‚Der Auftrag bleibt‘ als Titel dieses Buches drückt aus, dass Jesu Worte an die Jünger damals nach seiner Auferstehung für die Pfingstgemeinden in der zurückliegenden Zeit Auftrag waren und auch für das dritte Jahrtausend bleiben. Sein Licht im Evangelium und im Dienst der Gemeinde Jesu Christi leuchtet als Orientierung und Zeichen der Hoffnung, dass bei Gott auch das möglich ist, was menschlich unmöglich erscheint.“

„Der Auftrag bleibt“ – ein Buch für alle, die an der jüngeren Erweckungsgeschichte und Kirchengeschichte unseres Landes interessiert sind, nicht nur eine Art Pflichtlektüre für Pastoren und Gemeindeleiter des BFP, sondern eine Veröffentlichung von Interesse für alle am zwischenkirchlichen Dialog Interessierten.

Klaus-Dieter Passon

Wolfgang Heinrichs / Hartmut Nolte (Hgg.), **Lexikon der Wülfrather Kirchengeschichte**, Nordhausen: Verlag Traugott Bautz 2008, 387 S., 55,00 € (broschiert: ISBN 978-388-309-454-0), 80,00 € (gebunden: ISBN 978-3-88309-476-2)

Ein Lexikon zur lokalen Kirchengeschichte für eine niederbergische Kleinstadt nördöstlich von Düsseldorf herauszugeben, ist ungewöhnlich. Sein Inhalt wird direkt nach dem Vorwort alphabetisch sortiert. Es folgen die Verzeichnisse der Archive und Quellen, ein nützliches Personenregister und Bildnachweise.

Alle Artikel werden dicht mit Quellennachweisen belegt. Sie zeichnen sich durch eine bemerkenswerte Prägnanz aus. Die Sachbegriffe wie z. B. „Glocken“ werden erst in einem größeren historischen bzw. technischen Zusammenhang erklärt und dann in die lokalen Verhältnisse gestellt. Jeder Gemeinde vor Ort ist ein eigener Artikel gewidmet. Der Beitrag über die Bergische Diakonie Aprath (15–23) beantwortet auch die Frage nach nationalsozialistischen Zwangssterilisationen (17). Eingewoben werden die „klassischen Sekten“ (Neuapostolische Kirche, Jehovas Zeugen). Nichtchristliche Gruppierungen fehlen. Das „Armenwesen“ bzw. die „Armenpflege“ (9–14) der Kirchengemeinden steht im kommunalen Zusammenhang des 19. Jahrhunderts. Hervorzuheben sind die Beschreibungen der vielen kirchlichen Gebäude mit ihren Glocken, Orgeln, Fresken u. a. m. Auffallend ist die pfarrerzentrierte Präsentation der lokalen Kirchengeschichte in Wort und Bild. Die Geistlichen der beiden großen christlichen Konfessionen werden mit Bezug auf ihre jeweiligen Gemeinden in Listen vorgestellt. In separaten Artikeln erfahren herausragende Geistliche eine Würdigung.

In allen diesen Fällen ist die Ordnung nach dem Alphabet sinnvoll für das schnelle Auffinden von Informationen. Das Alphabet als Sortiermerkmal stößt aber an seine Grenzen, wenn die historischen Linien verloren gehen. Ein einführender Überblicksartikel oder zumindest eine Chronik in Tabellenform zur Kirchen- und Stadtgeschichte Wülfraths hätten hier geholfen. Ebenso hätte eine zusammenfassende Statistik die Entwicklung der religiösen Verhältnisse in der Stadt aufzeigen können. Von den Epochen werden die Christianisierung, das Mittelalter, die Reformation, der Pietismus und der Nationalsozialismus durch Stichworte abgedeckt. Unter „Soziale Frage und Kirchenzucht“ findet man vor allem Aspekte der Geschichte des 19. Jahrhunderts. Die entsprechenden Artikel stellen geschickt die lokale Geschichte in den entsprechenden Rahmen der Landesgeschichte. Aber leider bleibt nicht nur die Nachkriegsentwicklung ohne ein Stichwort. Zum Artikel „Gemeindebezirke und Pfarrgrenzen“ (121–124) wäre eine Karte nützlich gewesen, die ihren Zusammenhang mit den kommunalen Grenzen und Ortsteilen der Stadt Wülfrath visuell hergestellt hätte.

Die durchgehend gut ausgewählten Fotografien unterstützen die Texte der Artikel (wobei dem Rezensenten die Schwarz-Weiß-Abbildungen besser gefallen als die Farbbilder).

Bedauerlich ist der hohe Preis des Verlages von 55,00 € für eine einfache Broschurausgabe des Buches, der der im Vorwort formulierten guten Absicht der Herausgeber für das Lexikon kaum entsprechen dürfte: „Es ist sowohl für den fachkundigen Leser als auch den interessierten Laien gedacht“ (1). Er wird viele Interessenten am Ort daran hindern, das interessante Buch zu erwerben. Das ist schade. Wenn man dann noch bedenkt, dass vier Zuschussgeber durch ihre Finanzmittel die Druckkosten gesenkt haben, bleibt nur noch Verwunderung über die Verlagskalkulation übrig.

Unter fachlichen Gesichtspunkten stellt dieses Lexikon zu einer lokalen Kirchengeschichte eine gelungene Pionierleistung zur Kirchen- und Stadtgeschichte der Rheinlande dar, die weitere Projekte dieser Art anregen wird.

Lothar Weiß

Siegfried Hermle / Jörg Thierfelder (Hgg.), **Herausgefordert**. Dokumente zur Geschichte der Evangelischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus, Stuttgart: Calwer Verlag 2008, Hardcover, 845 S., 34,00 € (ISBN 978-3-7668-4063-9)

Die nationalsozialistische Diktatur ist zweifellos eine intensiv erforschte Epoche der deutschen Geschichte. Dies gilt auch für das Christentum und die Kirchen in dieser Zeit. Für viele Interessenten, die nicht Spezialisten der kirchlichen Zeitgeschichte sind, wird der Forschungsertrag in Veröffentlichungen kaum noch überschaubar. Der von zwei Hochschullehrern für kirchliche Zeitgeschichte herausgegebene Band kann als Orientierung gebendes Handbuch verstanden werden. Im Vorwort (XXVII) werden bisher erschienene Quellensammlungen vorgestellt, aus denen auch einige Texte entnommen wurden.¹ Für die katholische Kirche wird auf eine parallele Publikation² verwiesen. Die zusammengestellten 389 Dokumenten, die überwiegend ungekürzt wiedergegeben werden, sind nicht nur bereits vorliegenden Editionen entnommen worden, sondern stammen auch aus zeitgenössischen gedruckten Quellen, dem Evangelischen Zentralarchiv Berlin, den Archiven der Evangelischen Kirchen im Rheinland, in Württemberg und der Kirchenprovinz Sachsen (nun Teil der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland) sowie dem Militärarchiv des Bundesarchivs Freiburg.

Die Dokumente werden in fünf Kapitel chronologisch und in inhaltlich gegliederten Abschnitten sortiert. Diese Ordnung unterstreicht die Kontinuität des Geschehens. Auf das Kapitel über die Zeit der Weimarer Republik, in dem in die Beziehung zwischen der Evangelischen Kirche und der NSDAP eingeführt wird, folgt die Zeit der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933–1934. In diese Jahre fallen der Aufstieg und die Spaltung der „Deutschen Christen“, die Manipulation der Kirchenverfassung und der Machtverhältnisse, die Bekennende Kirche, die unsägliche Eingliederung der evangelischen Jugendarbeit in die Hitler-Jugend und der Streit über den Religionsunterricht an öffentlichen Schulen.

¹ Ein Beispiel ist die mehrbändige Edition von *Carsten Nicolaisen / Gertraud Grünzinger* (Bearb.), *Dokumente zur Kirchenpolitik des Dritten Reiches*, München bzw. Güterloh ab 1971.

² Hubert Gruber, *Katholische Kirche und Nationalsozialismus 1930–1945*, Ein Bericht in Quellen, Paderborn u. a. 2006.